

Bürgerbus rollt ein Stückchen weiter in Richtung „Startlinie“

VGH und der Syker Verein unterschrieben den Konzessionsvertrag

SYKE (wst) • Der Syker Bürgerbus ist wieder ein Stück Richtung Startlinie gerollt: Gestern Morgen unterzeichnete ein Teil des Bürgerbus-Vereinsvorstands den Konzessionsvertrag mit den Verkehrsbetrieben Grafschaft Hoya (VGH). „Die Unterzeichnung ist ein großer Schritt zur Realisierung des Bürgerbusses“, erklärte Vorsitzender Günter Brockhoff.

Für die VGH ist es laut Geschäftsführer Uwe Roggatz der erste Bürgerbus-Vertrag. Und er ist voller Lob für den Syker Verein. „Es ist ein super Angebot und eine tolle Sache, was da für die Bürger auf die Beine gestellt wird.“

Darum einigten sich die Parteien wohl so schnell auf den Konzessionsvertrag: Ein Treffen zum Kennenlernen, eins zum Besprechen und E-Mails, zählt Brockhoff auf.

Das Schriftstück regelt die Rechte und Pflichten zwischen den Vertragspartnern. Zum Beispiel hängt die VGH Fahrpläne auf, kümmert sich um die Fahrgeldabrechnungen. Auch Themen wie Führerschein und Gesundheit

der Fahrer sowie die Verkehrssicherheit des Fahrzeugs spielen eine Rolle.

Ohne diesen Vertrag könnte die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen dem Verein zum Beispiel keine Fördermittel bewilligen. Dabei geht es um 49 500 Euro. Die Summe ist als Zuschuss für den Bus eingeplant. Die Kosten dafür be-

■ Alles hängt von ■ der Nutzung ab

ziffert Günter Brockhoff mit etwa 105 550 Euro. Hinzu kommen soll unter anderem noch Geld vom Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen (30 000 Euro) und der Stadt (13 000 Euro).

Syke springt als Gewährleistungsträger ein. Mit anderen Worten: Wenn der Bürgerbus rote Zahlen einfährt, gleicht die Stadt das Defizit aus. Allerdings muss der Stadtrat dem erst noch zustimmen. Ohne die Einwilligung wäre der Vertrag mit der VGH hinfällig.

Bürgermeister Dr. Harald Behrens ist aber überzeugt:

„Der Rat macht bestimmt mit. Es ist einfach eine Erfolgsgeschichte bürgerlichen Engagements.“

Dass dieses Vorhaben mit dem Bürgerbus umgesetzt werden kann, schien für die Beteiligten gestern recht sicher zu sein. Carsten-Wilm Müller wies dabei noch einmal daraufhin, dass Jennifer Wilcke in einer Diplomarbeit zu dem Ergebnis gekommen sei: „Der Bedarf ist da.“

Für alle ist ganz klar: Der Erfolg des Bürgerbusses hängt mit der Nutzung zusammen. „Die Bestätigung kommt durch die Fahrgäste“, meint Uwe Roggatz. Aber eine gute Basis für den Erfolg sei durch die Fläche und den Fahrplan gegeben.

Insgesamt wird der Bus 47 Haltestellen anfahren. „36 Fahrgäste am Tag wären eine gute Zahl, um auch schwarze Zahlen zu schreiben“, schätzt Günter Brockhoff.

Wer die 65 Mitglieder im Bürgerbusverein noch verstärken möchte, kann sich an Günter Brockhoff unter 04242/3105 wenden.